

Kirchweih-Kapelle schmettert dem Saisonstart entgegen

Ihr Repertoire reicht von Rock über Pop bis Polka: Die Street-Band Kirchweih-Kapelle hat sich längst als musikalische Grösse etabliert. Morgen spielt sie an der Einweihung des Feuerwehrgebäudes in Wangen.

von Franziska Kohler

Morgen ist es wieder soweit: Die Kirchweih-Kapelle startet an der Einweihung des neuen EW- und Feuerwehrgebäudes in Wangen in die neue Saison. Und die Formation hat einige neue Stücke im Gepäck – unter anderem «Africa» der Kultband Toto, die legendäre Hymne über Major Tom von Peter Schilling. Auch eine neue Polka haben sie im Repertoire – zu viel sei hier aber noch nicht verraten. Auch technisch gab es einige Neuerungen: Die Holzbläser werden nun elektronisch verstärkt – damit sie nicht neben den Blechbläsern untergehen.

Arrangements aus eigener Feder

Die Arrangements der neuen Stücke schrieben Mitglieder der Kirchweih-Kapelle selber – unter ihnen Sandro Willauer, Dirigent der Bürgermusik Tuggen und des Musikvereins Wangen, Dominik Hüppin, Co-Leiter der Jugendmusik Siebnen, und Max Steiner, Trompeter beim Blasorchester Siebnen. «Die Arrangements müssen eigens auf unsere Besetzung und die Solisten-Stimmen ausgelegt werden», erklärt Christian Oetiker, Präsident und einer der beiden Schlagzeuger der seit nunmehr drei Jahren als Verein organisierten Formation. «Die Noten kann man so nicht im Handel kaufen.»

Qualität vor Quantität

Viel Arbeit also für die 18-köpfige Kapelle – denn das neue Repertoire muss auch geprobt werden. «Die letzte Probe findet heute nach der Mitglieder-versammlung statt», verrät Christian Oetiker mit einem Augenzwinkern. Dass die Kirchweih-Kapelle morgen bei ihrem Auftritt die Noten im Griff haben wird, daran besteht kein Zweifel. Denn alle Mitglieder sind erfahrene Musiker, mitunter Profis, und spielen daneben in mehreren Formationen mit. Darum ist das Ganze eher eine Frage der Zeit, denn des Könnens. «Wir



nehmen darum in einer Saison nur rund zehn bis zwölf Engagements an», erklärt Oetiker. Denn die Mitglieder seien auch beruflich und familiär eingespannt. Und schliesslich sollen die Auftritte noch Spass machen.

«Chilbi-Musik» zum Mitsingen

Und Spass gehört bei der Kirchweih-Kapelle zum Programm dazu. Die schweizerdeutsche Entsprechung von «Kirchweih» ist ja bekanntermassen «Chilbi» und in diesem Sinne wurde sie vor rund sieben Jahren auch gegründet. Die Gründungsformation entsprang laut Christian Oetiker der Siebner «Roof Groove Big Band» – mit dem erklärten Ziel, «Chilbi-Musik» zu machen und auch an solchen aufzutreten. Darum ist im Repertoire Unterhaltungsmusik Trumpf, inklusive ausgefeilter Choreo, und für alle etwas dabei: Von Klassikern aus Rock und Pop, gerne auch als Medley, bis hin zu bodenständigen Polkas. «Es ist uns

wichtig, dass das Publikum die Melodien kennt», betont Oetiker. So lädt die Kirchweih-Kapelle auch zum Mitsingen, Mitkatschen und Tanzen ein. Auf hohem musikalischen Niveau.

Vonseiten Instrumentierung lehnt sich die Formation an US-amerikanische Street Bands an. «So etwas gab es in der Region vorher nicht», so Oetiker. Typisch für sie seien zudem die vielen Solo-Einlagen.

Formation hat auch Grosses vor

Zwar spielt die Kirchweih-Kapelle, die vor rund drei Jahren der Einfachheit halber ihren Zusatz «zu St. Claire» aufgegeben hat, immer noch an Anlässen wie dem Siebner Fyrobigmärt. «Die regionale Verankerung ist uns wichtig, wir wollen uns in der Gegend weiterhin zeigen». Doch mittlerweile denkt und plant sie auch grösser. So wird sie unter anderem am Kantonalen Turnfest in Einsiedeln oder an den Kantonalen Vereinsmeisterschaften in

Schübelbach auftreten – mit über 1000 Zuschauerinnen und Zuschauern. Zudem wurde die Formation gerade für das Open-Air Wildhaus gebucht, in einem Zug mit den grossen Schlagerstars. «Es freut uns, dass wir so hineinwachsen dürfen», fügt Oetiker vergnügt an. Und damit nicht genug. Unlängst verbrachten sie Zeit im Studio, durften das Werbevideo für das Fest der Musik 2025 drehen und einen Song der Band «Fäaschtbänkler» in einem Video verewigen. «Zwar spielen wir nicht mit ihnen gemeinsam, dennoch ist es eine Riesenchance», fügt Oetiker an.

Weiter hoffen sie auf Synergien mit Bands und Formationen, die in einem ähnlichen Stil unterwegs sind. Die ersten Grundsteine dafür sind bereits gelegt. Im nächsten Jahr besteht sogar die Möglichkeit, vor einem asiatischen Publikum zu spielen. Ein Musikfestival in Shanghai ist an der Kirchweih-Kapelle interessiert.